

Nachtrag zum Reliefkelch des Euryalus

Autor(en): **Ettlinger, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1963)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-272154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtrag zum Reliefkelch des Euryalus

Von Elisabeth Ettliger

Im letzten Jahresbericht, S. 5 ff., wurde ausführlich über einen italischen Sigillata-Kelch gehandelt, dessen Fragmente während der Grabung 1962 zu Tage gekommen waren. Die einzelnen Scherben fanden sich ziemlich weit verstreut, so daß zu hoffen war, 1963 vielleicht auf weitere Stücke davon zu stoßen. Die besonders ersehnte Scherbe, die uns das Bild der fehlenden vierten Götterfigur beschert hätte, hat sich zwar leider nicht eingestellt, wohl aber der Fuß des Kelches, der in Feld 2, Quadrat XI, zwischen 357.86 und 357.61 m auftauchte (Inv. 63.2019). Er paßt Bruch auf Bruch an die Scherbe mit dem Stempel aus Feld 4, XXIII der Grabung 1962. Die beiden Fundstellen liegen also etwa 38 m auseinander, während die übrigen Teile des Kelches näher beisammen, etwa in der Mitte zwischen diesen beiden Extremen lagen.

Sodann läßt sich zu den bisher aus der Literatur bekannten Stempeln des *Euryalus* (a.a.O.S. 5f.) noch ein weiterer hinzufügen. Er wurde 1933 in Glanum «zusammen mit einer Münze des Tiberius» gefunden und ist publiziert von H. Rolland in *Gallia* 2, 1944, 205. Dieser Stempel, dessen Fassung CN.ATEI/EVRIALVS identisch mit unserem Exemplar ist, steht nach der Angabe von Rolland auf dem Boden einer Schüssel der Form Dr. 29, deren Relief leider nicht abgebildet ist. Der dazu gegebene Hinweis auf denselben Stempel in Silchester, der sich ebenfalls auf einer Dr. 29 befinden soll, beruht wohl auf einem Irrtum. Denn zufolge Oxé gehört der Stempel von Silchester auch zu einem Kelch.